

Tagsüber Krebstherapie – abends wieder zu Hause

Am Katharinenhospital wurde eine onkologische Tagesklinik mit acht Behandlungsplätzen eingerichtet

Von der ersten Vision bis zur Realisierung einer Onkologischen Tagesklinik am Katharinenhospital hat es mehr als sieben Jahre gedauert. Doch nicht deshalb zeigte sich Chefarzt Professor Hans-Günther Mergenthaler bei der offiziellen Einweihung arg verchnupft. Er kämpfte mit einer Grippe.

VON KLAUS EICHMÜLLER

Das Händeschütteln musste sich der Ärztliche Direktor der Klinik für Onkologie am Montagnachmittag verkneifen. Hinter einer OP-Maske rang Mergenthaler bei seiner Eröffnungsrede schwer nach Luft. Am Ende seines Wortbeitrags gelang ihm beim Blick auf die neue Tagesklinik in Katharinenhospital KH doch ein Aufatmen: „Mir geht es an einem solchen Tag gut – trotz Grippe.“

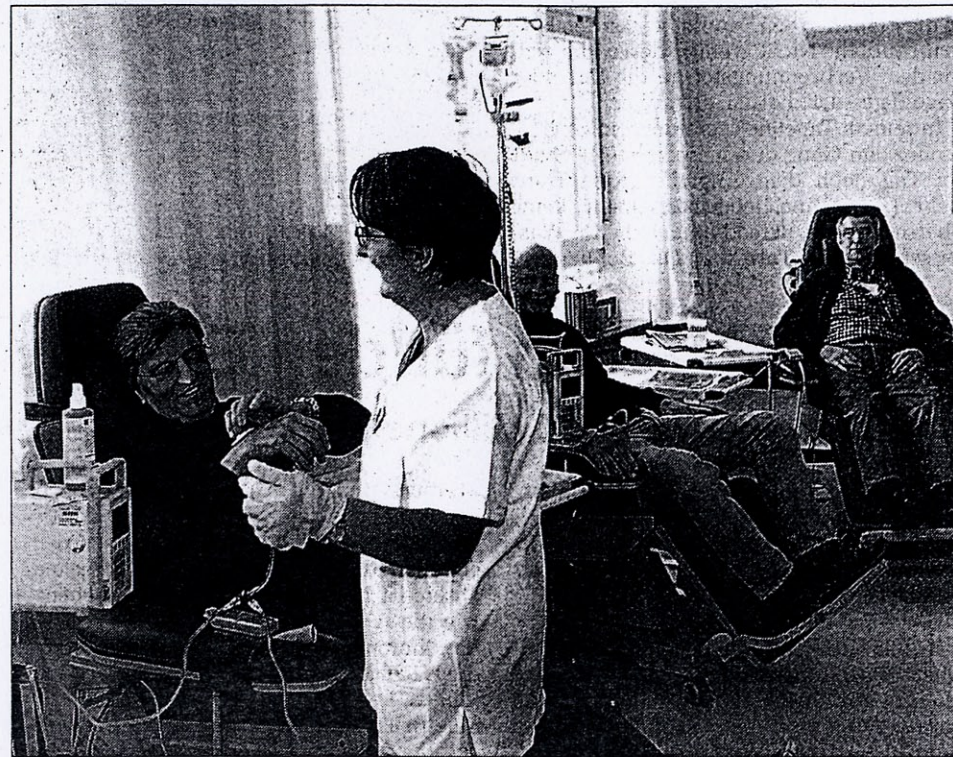
Wie überdimensionierte Friseurstühle sehen die acht blauen Liegesessel aus, die das Kernstück der neuen Tagesklinik bilden. An diesen acht Behandlungsplätzen werden seit Jahresbeginn Patienten, die an Blut- und Organkrebskrankungen leiden, behandelt, beispielsweise mit individuell abgestimmter Chemotherapie. Das Angebot der neuen Tagesklinik richtet sich speziell an solche Patienten, die auf Grund ihrer Erkrankung zwar einer besonders intensiven Betreuung bedürfen, die Nacht aber zu

Hause verbringen können. „Für die schwerstkranken Krebspatienten bedeutet die Behandlung in einer Tagesklinik einen entscheidenden Zugewinn an Lebensqualität“, sagt Chefarzt Mergenthaler. „Im Unterschied zum stationären Aufenthalt sind die Patienten in ihr soziales und familiäres Umfeld eingebettet und können so auch trotz Krankheit ein Stück Normalität in ihrem Leben erhalten.“

Ende 1997 war bereits im Bürgerhospital eine onkologische Tagesklinik mit fünf Behandlungsplätzen eingerichtet worden. Deren früherer Leiter, Oberarzt Stefan Hiller, hat jetzt die Führung der Tagesklinik im KH inne. Er nennt für die größte onkologische Tagesklinik der Region einen Einzugsbereich von 60 Kilometern.

Eine Voraussetzung für die Einrichtung der neuen Tagesklinik war der erfolgreiche Abschluss von Pflegesatzverhandlungen zwischen der Geschäftsleitung des Klinikums und den Kassen Ende vergangenen Jahres.

Der wohl wichtigste Beitrag aber kam von der Sabine-Dörges-Stiftung. Noch im Vorjahr stellte diese Organisation 42'500 Euro für die Ausstattung zur Verfügung. Für das laufende Jahr hat die Stiftungsvorsitzende Ilse-Irmgard Dörges bereits weitere 70 000 Euro zugesagt.



Trotz Krankheit bleibt den Patienten das häusliche Umfeld erhalten

Foto: uk